

## **Stellungnahme der CDU-Landtagsfraktion zum Aktionsplan für die Landesregierung 2022-2027**

Mobilität ist ein wichtiger Baustein für ein Mehr an Lebensqualität im Saarland. Der stetige Ausbau des Alltagsradverkehrs ist ein wichtiger Faktor für den Klimaschutz und stellt insoweit auch einen wichtigen Baustein im Zuge der Klimawende dar. Hierzu zählen sämtliche Maßnahmen, die der globalen Erwärmung entgegenwirken, sie verhindern oder ihre Folgen abschwächen. Das Mobilitätsverhalten der meisten Saarländerinnen und Saarländer ist zurzeit stark durch den Einsatz des privaten PKWs geprägt. Wesentliche Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Verkehr sind unter anderem die Verkehrsvermeidung sowie die Verlagerung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsträgern. Bei vielen Bürgerinnen und Bürgern hat ein Umdenken stattgefunden. Das Bewusstsein für ein ökologischeres Mobilitätsverhalten ist stark gewachsen und es besteht die Bereitschaft vom Individualverkehr zumindest teilweise auf den klimaschonenden öffentlichen Personennahverkehr bzw. den Radverkehr umzusteigen.

Das Fahrrad wird von vielen Menschen als kostengünstiges, zeitsparendes, gesundes und dazu umweltfreundliches alternatives Verkehrsmittel wahrgenommen. Wir wollen daher den Anteil des Alltagsradverkehrs erhöhen und zum Bundesdurchschnitt aufschließen, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen.

Die CDU-Landtagsfraktion setzt sich daher für eine massive Stärkung des Alltagsradverkehrs ein, um insbesondere in den Sommermonaten eine schnelle und preiswerte Mobilitätsalternative zu ermöglichen. Hierzu ist es aber erforderlich, dass das bestehende Radwegenetz weiter ausgebaut und um Radschnellverbindungen erweitert wird. Radfahren hat im Saarland Potenzial und punktet mit vielen Vorteilen. Es ist klimafreundlich, gesund und kostengünstig. Daher benötigen wir auch im Saarland, insbesondere im Ballungsraum zwischen Dillingen, Saarbrücken und Neunkirchen/Homburg, echte Radschnellwege. Radschnellwege bieten Pendlern eine echte Alternative im Hinblick auf die angestrebte Mobilitätswende.

Darüber hinaus befürwortet die CDU-Landtagsfraktion die Errichtung von Radwegen entlang von Landstraßen, wo dies aus verkehrlicher, wirtschaftlicher und nutzungsbedingter Sicht Sinn macht, ausdrücklich. Nur wenn eine aus verkehrlicher Sicht sichere Radverkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt wird, kann ein dauerhafter Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erfolgen. Zusätzlich soll die Sicherheit durch Markierungen, Beleuchtungen und übersichtliche Verkehrsführungen deutlich verbessert sowie regelmäßige Reinigungen, insbesondere von Müll und Glasscherben, sichergestellt werden.

Eine gute Radverkehrsinfrastruktur fördert sowohl den fließenden als auch den ruhenden Radverkehr. Den Radfahrenden soll ein sicheres und zügiges Vorankommen sowie ein vor Diebstahl und Vandalismus geschütztes Abstellen der Fahrräder ermöglicht werden – insbesondere an Knotenpunkten muss auch eine Lademöglichkeit angeboten werden. Neben der Erweiterung der Radverkehrsnetze und der Schaffung geeigneter Verkehrsregelungen für den Radverkehr geht es auch um die Erhaltung und Sanierung der vorhandenen Radwege.

Zudem setzen wir uns für eine Verknüpfung von umweltfreundlichen Fortbewegungsarten ein. Unabdingbare Voraussetzung für die Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel ist die kostengünstige bzw. -freie Mitnahme von Fahrrädern in Zügen, auch zu den Hauptverkehrszeiten. Hier fordern wir eine Nachverhandlung mit den Zugbetreibern.

Darüber hinaus animieren Bahn- und Busknotenpunkte mit einer ausreichenden Zahl an PKW- und Fahrradstellplätzen, auf den ÖPNV umzusteigen oder zumindest Teilstrecken mit dem ÖPNV zurückzulegen.

Insbesondere im ländlichen Raum sind die letzten Meter vom Bahnhof oder der Bushaltestelle bis zur eigenen Haustür nur spärlich erschlossen und machen den ÖPNV insoweit unattraktiv. Daher ist eine Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel gerade für den ländlichen Raum mit enormen Vorteilen verbunden. Besonders die Vernetzung zwischen dem eigenen PKW mit Sammeltaxen, Fahrrädern, Pedelecs und E-Scootern – auch als App-gestützte Variante über eine verkehrsmittelübergreifende Informations-, Buchungs- und Bezahlpattform – kann hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, Menschen zu überzeugen, zumindest eine Teilstrecke mit dem ÖPNV zurückzulegen. Wir fordern, diese Konzepte bedarfsgerecht und nutzungsorientiert umzusetzen.

Letztlich geht es nicht um ein Gegeneinander, sondern um eine sinnvolle Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger. Rad, Auto sowie Bus und Bahn stellen Hand in Hand ein modernes Mobilitätsangebot für die Menschen dar. Deshalb sollen auch Mitfahrer-Parkplätze besser an den ÖPNV sowie die Radwege angebunden werden und Fahrgemeinschaften über digitale Plattformen unterstützt werden.